

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 6. Februar 1934

Nachlass Faulhaber 10015, S. 143-144

Stand: 07.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Dienstag, 6. Februar, Provinzial der Carmeliten Regensburg kommt von Amerika, wo er die zwei Klöster in Milwaukee besuchte. Nächste Oberinnenwahlen Aufkirchen, aber keine Amtsverlängerung. Hauptsache: In Sankt Theresia keine Pfarrei übernehmen müssen, haben zu wenig Kräfte, die alten Herren sind sehr katholisch, junge Herren hat sie zu wenig: Vier sind ausgetreten. „Ihr habt vielleicht Aszese und Mystik, aber wenig Gehorsam, die kleine Therese soll dafür sorgen.“ Also nicht die Bedingung zurück nehmen unter der sie gekommen sind, aber neu schreiben.

Domdekan: Gartmeier wollte wieder pumpen, 800 M. bei Schmitzberger. Ernst mit ihm reden.

// Seite 144

15.00 - 16.00 Uhr Versammlung des Priestervereins im Gesellenhaus. Böhmer spricht über Blut und Boden, Natterer gibt Bericht, ich halte dann Ansprache über die friedliche Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat, die muß trotz allem kommen, und über die Sorge des Bischofs. Noch niemals so stürmisch begrüßt wie heute, da „wieder Heil unter ihnen“.

Chordirektor Lehner von Sankt Jodok: Bedankt sich für die Legate von Karolin Wacker, zugleich im Namen seiner Mutter. Erhält noch 200 M., er studiert hier noch.